

Grandidiers, der des Freundes Schriften kannte wie die eigenen, der jedoch all seine bewundernswerthen Fähigkeiten vor der Welt verborgen hielt, und sich nur zu einem Zwecke ihrer bediente: um den Vertrauten mit 'Meisterstücken moderner Fälschungen' zu betrügen, die — da sie nun einmal nicht echt sind — 'grade in dieser Gestalt hätten echt sein können und bis jetzt in der That dafür gegolten haben'. Hier liegen die Aufgaben für denjenigen, der Grandidiers Ehrlichkeit sichern will; hier hat das 'psychologische' Verständnis — das Reuss uns abspricht — ein weites Feld; vielleicht weiss man mit seiner Hilfe sogar die bedauerliche Nachlässigkeit Grandidiers zu begründen, der grade bei den 'ihm untergeschobenen' Machwerken so oft den Fundort 'vergisst'. In dem Augenblicke, wo diese Fragen gelöst sein werden, und wo Reuss die Entstehungsgeschichte der falschen Urkunden ohne Betheiligung Grandidiers oder ihre Echtheit nachgewiesen hat, werde ich der erste sein, die Anklage zurückzunehmen, die nach dem heutigen Stande wissenschaftlicher Erkenntnis gegen Grandidier erhoben werden muss.

Hermann Bloch.

126. D. Carutti hat in den Estratti dalla Miscellanea di storia Italiana, Serie III, t. IX (Torino 1902) 144 Nummern von Supplementa zu seinen Regesta comitum Sabaudiae, die im Jahre 1889 erschienen, gegeben, indem er wichtigere Urkunden vollständig edierte, von andern nur Regesten druckte. Einige der Stücke waren bereits bekannt und sind hier verbessert herausgegeben.

O. H.-E.

127. In den Mittheilungen des Vereins für Gesch. der Stadt Nürnberg XV, 56 ff. werden von E. Munmenhoff als Beilagen zu seiner gleichnamigen Abhandlung Urkunden und Regesten über den Besitz der Grafen von Nassau in und bei Nürnberg und das sog. Nassauerhaus veröffentlicht.

H. H.

128. Im Jahrgang IV, 177 ff. und 224 ff. der Mannheimer Geschichtsblätter setzt Karl Christ die Publication von Urkunden zur Geschichte Mannheims vor 1606 fort.

H. H.

129. Ueber den Rostocker Urkundenfund vom 6. Mai 1899 handelt Dr. Karl Koppmann in den Beitr. z. Gesch. der Stadt Rostock III, 1 (1903) S. I—XX. Es fanden sich bei der Restauration des Wandgetäfels der Rathsstube 984 Stücke, darunter 808 Urkunden, drei Stadt-